

Regensburg.

28. März.

1860.

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. Böckeler, Berichtigungen einiger *Fimbristylis*- und *Isolepis*-Arten. — Wydler, kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse. Fortsetzung. (Rosaceae.) — ANZEIGER. Reliquiae Chauvinianae.

Berichtigungen einiger *Fimbristylis*- und *Isolepis*-Arten; ein Nachtrag zu den Bemerkungen über eine Anzahl Cyperaceen. Von Böckeler.

Fimbristylis ochreate Bcklr. (Flora 1858, Nro. 37.) = *F. arvensis* Vahl, und *F. arvensis* = *F. ferrugineae* var.

Nachdem ich die Pflanze, welche ich unter dem voranstehenden Namen beschrieb, mit mehreren Formen der *F. arvensis* und *F. ferruginea* habe vergleichen können, sehe ich, dass sie nichts anderes ist als eine forma laxa depauperata der *F. arvensis* Vahl.

Wenn Kunth in der letzteren eine Varietät der *F. ferruginea* vermuthete, so kann ich dieser Ansicht nur beipflichten. Es ist an den beiden Gräsern kein Merkmal aufzufinden, an welchem man sie mit Sicherheit würde erkennen können; denn die ohnehin schon subtilen, aus der Beschaffenheit der Oberfläche der Früchte und der Form der Schuppen abgeleiteten Kennzeichen sind unbeständig, besonders bei der indischen Pflanze, der *F. arvensis*.

Fimbristylis tenuissima Steud. Syn. p. 109.

Das von Griffith in Bengalen gesammelte zierliche Gräschen, welchem Steudel den vorstehenden Namen beilegte, ist eine völlig klare *Isolepis*, stellt auch nur eine ausgezeichnete Form einer bekannten Art dar, nämlich der höchst variablen *I. capillaris*, und würde folgendermassen zu bezeichnen sein: var. *capitata*, spicis 6 — 3 angustioribus et longioribus sessilibus dense aggregatis, squamis pallidioribus brevi tenuissimeque mucronulatis.

Bei einer Vergleichung des eben besprochenen Grases mit andern Formen der *I. capillaris* habe ich bezüglich der *Isolepis trifida* N. ab E. (Kunth Cyper. p. 213) folgende Bemerkung gemacht.

Kunth fragt bei dieser: Nil nisi forma macra praecedentis (*I. capillar.*)? trennt sie aber gleichwohl unter fortlaufender Nummer von dieser. Wallich's Pflanze, auf welche Esenbeck die Art gründete, habe ich genau geprüft und mit mehreren Formen der *I. capillaris* vergleichen können. Die Pflanze weicht von Normalformen der letzteren in ganz unerheblicher Weise ab, indem als etwas ihr Eigenthümliches nur die verkürzten Bracteen zu nennen sind; und auch dieses Kennzeichen ist nicht einmal constant, denn an dem mir vorliegenden Rasen sehe ich die eine und andere auch blattartig verlängert, wie dieser Theil gewöhnlich vorkommt. Alles übrige in der betreffenden Diagnose Hervorgehobene findet sich auch bei andern Formen. Drei Aehren, von denen die beiden seitenständigen ziemlich lang gestielt sind und deren Stiele absteigen (genauer sind sie hier inclinati), finden sich genau so bei einer andern Wallich'schen Nummer, nämlich bei 3514 C.

Nimmt man diese letztere für eine normale Form, so stehen ihr mehrere Formen, die Amerika eigen zu sein scheinen, wie *Scirpus tenuifolius* Rudge — *Is. asperiuscula* H. et K. — *Sc. ciliatifolius* Ell. — *Sc. capillaris* Pursh, die Kunth sämmtlich und wie es scheint auch mit Recht zu *I. capillaris* stellt, weit ferner als *I. trifida*. Ich habe das Gras in meiner Sammlung mit: forma *bre-vibracteata*, involucri foliolis plerumque abbreviatis bezeichnet.

Fimbristylis vexata Steud.

Dieses Gras befand sich in der Sprengel'schen Sammlung unter der Bezeichnung „*Scirpus glaucus* Willd.“ ohne jede andere Angabe, leider auch ohne die des Vaterlandes. Steudel, der dasselbe zur Begutachtung erhielt, ist von demselben in ärgerer Weise getäuscht worden, als er geahnt haben wird. Ein dem Grase beiliegender Zettel zeigt, dass er es anfänglich für eine *Isolepis* nahm, dass er ihm aber zugleich einen Platz in der Untergattung *Oncostylis* anwies. Endgültig erhielt das Gras den überschriebenen Namen und wurde in den Addendis zur Synopsis unter diesem beschrieben. Die Charakteristik enthält mehrere unrichtige Angaben. Von der Frucht lautet eine: basi styli persistente coronato. Blicke nun ein Griffelrest auf der Frucht wirklich stehen, so spräche das ja eben nicht für die Gattung *Fimbristylis* sondern für *Isolepis*. Aber es fin-

det sich nun auch auf dem genannten Theile kein Aufsatz irgend einer Art; der sehr dünne, unten nicht verdickte Griffel steht ohne jede Vermittlung auf der Wölbung der Karyopse und trennt sich von ihr so vollständig, dass man nur bei angemessener Vergrößerung den Punkt wahrnimmt, in welchem die beiden Theile vereinigt waren.

Diese Widersprüche vermochte ich erst zu lösen, als ich die Frucht einmal auf den Kopf stellte. Dieselbe steht auf einem kurzen dickeren, unten etwas verdünnten Träger und ist von diesem ein wenig abgeschnürt. Steudel hat nun offenbar den Fruchtsiel für die Griffelbasis genommen. Erklärlicher wird der Missgriff, wenn man weiss — es ist mir nach den vorliegenden Gegenständen jedenfalls sehr wahrscheinlich — dass Steudel sich begnügte, Früchte zu untersuchen, von denen der Griffel sich bereits getrennt hatte.

Ich würde dieses Irrthums hier nicht erwähnt haben, wenn derselbe nicht auch zugleich eine doch recht ernste Seite hätte. Auch dieser Fall zeigt, wie so mancher andere, welchen Werth man den Bestimmungen und Beschreibungen — mindestens denen, die Steudel während seiner letzten Lebenszeit ausführte, und wie es scheint hat derselbe eben in dieser Zeit sehr viele Cyperaceen beschrieben — zumessen darf, mit welcher Vorsicht man dieselben aufzunehmen habe.

Isolepis podocarpa Beckl. r. Glauca; culmo subpedali e basi bulboso-incrassata lignescens fusco-castanea radículas nonnullas subcarnosas emittente, basin versus vaginis lanceolatis vix foliaceo-apicatis nervoso-striatis vestito, in parte inferiore e tuberculis parvis duris proliferis, pertenui subnutante compressiusculo sulcato-striato angulato; foliis rigidiusculis culmo paulo brevioribus angustis, inferioribus latioribus ($2\frac{1}{3}$ ''' lat.) omnibus acuminatis subplanis extus validissime nervosis intus subtilissime reticulatis, margine laevibus; apicis solitariis erectis lineari-angustis (6—4''' long. 1''' lat.) acutis 8—4-floris; squamis subdistiche alternantibus remotis conduplicatis dorso convexiusculis e basi subcuneiformi oblongo-ovatis obtuso-mucronatis multitenuissimeque striatis, lateribus membranaceis, stramineis castaneo-v. atrosanguineo-variegatis, infima squama bracteante late amplectente, quandoque foliaceo-elongata apicem subaequante; caryopsi ovato-oblonga triangulari apice obtusa mutica fusca et pruinosa stipitata, stipite brevi crasso basi parum attenuato trigono apice breviss. marginato, margine subintegro fructus basin cingente; stylo longe exserto tenui basi aequali ad medium trifido dense piloso.

Fimbristylis vexata Steud. Syn. pag. 318. — In herb. Sprengelii sine loco addito natali.

Eine in mancherlei Beziehungen recht merkwürdige Pflanze. Während sie durch Stellung der gefalteten Schuppen und durch die Beschaffenheit der Aehrenaxe sich der Gattung *Cyperus* nähert, durch die Form der Aehre wie durch Anderes an manche *Heleocharis*-Arten erinnert, ist sie doch eine wahre *Isolepis*, weicht aber von dieser Gattung, ausser in den schon genannten Zuständen, auch noch durch den in entschiedener Weise entwickelten, mit deutlicher Anlage zu einem blattartigen Perigon versehenen Fruchtsiel ab. Eigenthümlich bei dem Grase ist noch das Sprossen aus Knöllchen, die, von mehr oder weniger rundlicher Form, der Basis des Haupthalmes ähnlich, nur weit kleiner sind. Die aus ihnen hervorgegangenen Halme sind lang, sehr dünn und an der Basis mit einigen Scheiden, von denen die oberste in ein kurzes Blatt ausläuft, versehen, so dass sie wie lange grundständige Aehrenstiele sich ausnehmen.

Schliesslich noch die Bemerkung, dass ich in *Scirpus articulatus* β *tenuis* Roth, den ich früher für eine kleine Form der *Isolepis articulata* hielt, nunmehr die sowohl von dieser wie von *I. praelongata* ohne Zweifel specifisch verschiedene *I. senegalensis* Hochst. erkannt habe.

Kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse. Von H. Wydler.

(Fortsetzung.)

Rosaceae.

Alchemilla vulgaris, *fissa*, *alpina*, *pentaphylla*. Sämmtlich 2-axig. Die erste Axe wird durch eine unbegrenzte Laubrosette gebildet. (Blattstellung $\frac{3}{5}$.) Aus den Achseln der meist abgestorbenen Rosettenblätter entspringen als zweites Sprosssystem theils unbegrenzte sich später bewurzelnde Laubsprossen, theils solche, die nach einer unbestimmten Zahl quer disticher Laubblätter*) durch eine Gipfelblüthe abschliessen. Jene gehören den untern Blattachseln des Mit-

*) Bei *A. vulg.* und *alpina* beginnen die secundären Sprossen nicht selten mit einem scheidigen Niederblatt (erstem Vorblatt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Böckeler Otto [Johann]

Artikel/Article: [Berichtigungen einiger Fimbristylis- und Isolepis-Arten
ein Nachtrag zu den Bemerkungen über eine Anzahl Cyperaceen 177-
180](#)